

Großartige Stimmung in der Fliegerhalle

Mehr als 1500 Besucher kamen zum Oktoberfest nach Hohentengen. Dabei sorgte das Programm für viel Spaß und Unterhaltung. Allerdings musste der Bürgermeister Peter Rainer eine Niederlage einstecken.



Ungebrochen war der Zulauf auch in der zweiten Auflage des Oktoberfests, das die Firma Ehoch4 zusammen mit der Vereinsgemeinschaft Göge und dem Musikverein Hohentengen veranstaltet hatte. Somit hat die langjährige Tradition in der großen Fliegerhalle des ehemaligen Fliegerhorsts, der später zur Oberschwabenkaserne umbenannt wurde, weiterhin Bestand.

Schon vor Öffnung standen die in vielfältigen Kombinationen von Bierzelt-Dirndl und -Lederhosen gewandeten Wies'n-Bummler vor dem Tor Schlange und fieberten der Öffnung entgegen. Mehr als 1500 Besucher belegten in kurzer Zeit nach Einlass die Bänke und Tische und ließen sich zu den Getränken den leckeren Bierbraten und die neueste Kreation

der vereinseigenen Oktoberfestküche, den „Göge-Burger“ schmecken. Mit nur drei Schlägen auf den Zapfhahn gelang es Bürgermeister Peter Rainer, das Fass anzustechen und den Gerstensaft in die bereitgestellten Krüge fließen zu lassen.

Für Bombenstimmung im Saal sorgte wie gewohnt Musikdirektor Pius Binder mit seinen Musikerinnen und Musikern des Musikvereins Hohentengen-Göge. Mehrere neue Gags hatten sich die Musiker für heuer einfallen lassen. Das Highlight davon boten die sechs Musiker, von denen je zwei Trompete und Posaune bliesen, Marius Fuchs die Ventile und Züge aller Instrumente jedoch mit Händen und Füßen bediente. Eine wahre Meisterleistung, denn er musste dazu vier Stimmen im Kopf haben. Alte Milchkanen als Trommeln – die Schlagzeuger haben damit das Publikum nach Strich und Faden gerockt. Zwischendurch gaben Theresa Hafner, Franz Schmid und Felix Brummund als Gesangssolisten ihr Bestes und beim Baumstammsägen unterlag das Schultes-Paar Peter Rainer mit Alt-Oberbürgermeister Franz Ott dem Team Jürgen Gaugel und Klaus Burger, dem Landtagsabgeordneten.

Nach Mitternacht legte Daniel Remensperger alias DJ Remi seine Scheiben auf. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gesungen, getanzt und einfach kräftig und friedlich miteinander gefeiert.